

Redebeitrag Dr. Mauricio Vargas

DWS-Hauptversammlung 15. Juni 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Vorstand, sehr geehrter Aufsichtsrat,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

entgegen dem, was wir eben von Herrn Hoops und Herrn von Rohr gehört haben, ist zu sagen, dass das vergangene Jahr ein verlorenes Jahr war! Sowohl für die DWS als auch für Sie sowie für die Menschen da draußen.

Weshalb das so ist, zeigt sich schon an Ihrer Rede, sehr geehrter Herr Hoops. Ich finde es, gelinde gesagt, irritierend, wo Sie Ihre Schwerpunkte setzen wollen und erschreckend, wo Sie sie nicht setzen!

Jedem, der aus dem Fondsgeschäft kommt, ist bewusst: Vertrauen, Integrität und Glaubwürdigkeit sind die zentralen Grundlagen für ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Fondsgeschäft. Und ich glaube, dass ich hier niemanden daran erinnern muss, dass dieses Fundament durch die zahlreichen Skandale und die systematische Täuschung der Öffentlichkeit bei Nachhaltigkeitsthemen grundlegend erschüttert ist! Solide ist etwas anderes!

Angesichts dieser prekären Ausgangslage ist es schon verwunderlich, dass ich eben von Ihnen, sehr geehrter Herr Hopps, nichts, wirklich nichts Überzeugendes gehört habe, wie Sie dieser Vertrauensverlust glaubhaft begegnen wollen.

Ganz im Gegenteil. Aus dem von Ihnen Gesagten wird deutlich, dass Ihre Konsequenz aus den Greenwashing-Vorwürfen nicht ist, sich verstärkt anzustrengen, um verloren gegangene Glaubwürdigkeit zurückzugewinnen.



14.06.2023 - Protestaktion am Vortag der DWS-Hauptversammlung an der Zentrale der Konzernmutter Deutsche Bank in Frankfurt am Main.

Nein! Stattdessen ist bei mir der Eindruck entstanden, dass Sie sich von den proklamierten Nachhaltigkeitsversprechen, die Sie in Interviews sogar als „überschwängliches Marketing“ verunglimpft haben, einfach zurückziehen und die Verantwortung für nachhaltiges Handeln ihren Kundinnen und Kunden zuschieben wollen.

So verweisen Sie wiederholt auf angeblich treuhänderische Beschränkungen, die es Ihnen unmöglich machen würden, selbst angemessene Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen. Wieso soll das der Fall sein? Immerhin schaffen es andere Wettbewerber auch und die DWS selbst hat in ihrer jüngsten Kohle-Richtlinie gezeigt, dass ein solcher Schritt grundsätzlich möglich ist.

Vielleicht können Sie hier für Klarheit sorgen, wieso Sie sich hier so schwer tun?

Und ein weiterer Aspekt Ihrer Klimastrategie ist unklar. So erklärte die DWS erst gestern, nachdem mutige Greenpeace-Aktivist:innen der Deutschen Bank wegen der Defizite bei der DWS aufs Dach gestiegen sind, dass sie „die Notwendigkeit für die Einführung weiterer Richtlinien, einschließlich einer Öl- und Gasrichtlinie“ prüfen wolle. Was meinen Sie mit prüfen!? Möchten Sie damit sagen, dass Klimaneutralität gelingen könne, ohne dass Öl- und Gasunternehmen in die Verantwortung genommen werden? Falls nicht, was schwer zu hoffen ist, dann ist das Ergebnis doch eindeutig und klar: Natürlich braucht die DWS eine solche Anlagerichtlinie, denn ohne klare Regeln für den Umgang mit Öl- und Gasunternehmen wird das Pariser 1,5-Ziel nicht erreicht werden können.

Wieso soll es hier Zweifel bestehen, die geprüft werden müssen? Die Frage ist doch eher, wann Sie eine solche Anlage-Richtlinie endlich auf den Tisch legen?

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen, vieles liegt im Argen und Besserung ist offensichtlich nicht in Sicht - von daher richtet sich mein Appell für mehr Integrität und Glaubwürdigkeit beim Geschäftsgebaren der DWS auch an den Aufsichtsrat!

Schließlich ist zu konstatieren, dass bei der vorherrschenden Misere ein massives Kontrollversagen des bisherigen Aufsichtsrats vorliegt! Wie sonst ist zu erklären, dass beispielsweise Missmanagement und handfeste Betrugsvorwürfe mit millionenschweren Bonus- und Abfindungszahlungen belohnt werden?

Sehr geehrter Aufsichtsrat, wenn ich mir die 14 Millionen Euro Zahlung an den Greenwashing-Betrüger Asoka Wöhrmann anschau, frage ich Sie: Wo findet sich hier das Haftungsprinzip wieder? Wie möchten Sie diesen „goldenen Handschlag“ für Misswirtschaft den hart arbeitenden Menschen da draußen erklären, für die jeder Euro zählt? Inwiefern kann die DWS selbst nachhaltige Vergütungssysteme glaubwürdig einfordern, wenn sie selbst an der Stelle versagt?

Angesichts dieser Missstände fordere ich Sie auf, sich endlich für nachhaltige Veränderungen einzusetzen, die für eine zukunftsfähige DWS notwendig sind und dem skandalösen Treiben ein Ende setzen. Und dabei muss klar stets sein, dass Zurückrudern bei der Nachhaltigkeit keine Option ist. Nein! Stattdessen muss es zum einen endlich verbindliche und allgemeingültige Anlagerichtlinien, etwa zum erwähnten Umgang mit äußerst klimaschädlichen Öl- und Gasunternehmen, entwickelt werden.

Zum anderen müssen aber auch die Entlohnungs- und Anreizsysteme endlich so ausgestaltet werden, dass sie verantwortungsvolles Handeln fördern und nicht, wie bisher, das Gegenteil.

Konkret heißt das, dass für eine verhältnismäßige Vergütung des CEO zu sorgen ist, die an wirkungsvolle Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele geknüpft ist!

Eigentlich beides Selbstverständlichkeiten für eine Fondsgesellschaft, vor allem für eine - und ich zitiere aus einem früheren DWS-Geschäftsbericht - die "die Nachhaltigkeit zum Kern all ihres Handelns" machen will.

Ich frage Sie daher nochmals, sehr geehrter Herr von Rohr und Kolleginnen und Kollegen vom Aufsichtsrat: Was ist schiefgelaufen, dass diese Selbstverständlichkeiten bei der DWS nicht umgesetzt wurden?

Vielen Dank.

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mehr als 630.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 **Pressestelle** T 040 30618-340,
presse@greenpeace.de, greenpeace.de **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0
V.i.S.d.P. Dr. Mauricio Vargas / Greenpeace Foto © Felix Schmitt / Greenpeace

greenpeace.de